



Weitere Infos sowie Angebote:

www.pfarrverband-eupen-kettenis.net

f via "Pfarrverband Eupen Kettenis"

Herausgeber: Pfarrverband Eupen-Kettenis, Marktplatz 26, 4700 Eupen
Auslieferungsamt: Masspost Eupen - N° PRS 12977 - P 919579 - erscheint alle 2 Wochen -
Ausgabe Nr. 29-30 / 2026 - Auslieferungsdatum: Mittwoch, 15. Juli 2026

Sonntag, 19. Juli 2026
16. Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A

Evangelium: Mt 13, 24-43

Evangelium: Mt 13, 44-52

Sonntag, 26. Juli 2026
17. Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A



Die Gleichnisse vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle beschreiben das Verhalten von Menschen, die ein unwahrscheinliches Glück haben, das ihre Lebenssituation vollkommen verändert. Als ein solches Glück darf der Glaubende seine Gottesbeziehung sehen. Der wahre Schatz, den ich als Christ finden kann, ist die Begegnung mit Jesus, meinem Retter und Erlöser. Der Acker, wo ich diesen Schatz finden kann, sieht vielfältig aus: In der Liebe, in

der Stille, im Gebet, im Gottesdienst, in der Gemeinschaft. Wichtig ist der Schatz. Wenn ich dieses Glück „verstanden“ habe, werde ich ebenso wie der Schatzfinder und der Kaufmann das einzig Richtige tun.

EVANGELIUM: MT 13, 24-43

Jesus erzählte ein anderes Gleichnis: „Die neue Welt Gottes ist mit einem Bauern zu vergleichen, der gutes Saatgut auf sein Feld säte. Eines Nachts, als alles schlief, kam sein Feind, säte Unkraut zwischen den Weizen und schlich sich davon. Als nun die Saat heranwuchs, ging auch das Unkraut auf. Da kamen die Arbeiter des Bauern und fragten ihn: „Hast du das Feld nicht mit gutem Samen bestellt? Woher kommt dann das Unkraut?“ „Das muss mein Feind gewesen sein“, antwortete der Bauer. „Sollen wir das Unkraut ausreißen?“ fragten die Arbeiter. „Nein, dabei würdet ihr ja den Weizen mit ausreißen. Lasst beides bis zur Ernte wachsen. Dann werde ich den Erntearbeitern befehlen: Sammelt zuerst das Unkraut ein, bindet es zusammen und verbrennt es! Den Weizen aber bringt in meine Scheune!“ Noch ein anderes Beispiel erzählte ihnen Jesus: „Mit der neuen Welt Gottes ist es wie mit einem Senfkorn, das auf ein Feld gesät wird. Es ist der kleinste Same, den es gibt. Aber wenn er aufgeht und wächst, wird er größer als andere Sträucher, ja, er wird zu einem Baum, in dessen Zweigen die Vögel ihre Nester bauen. Man kann Gottes neue Welt auch mit einem Sauerteig vergleichen, den eine Frau zum Brotbacken braucht. Sie nimmt eine große Menge Mehl und mischt ein wenig Sauerteil darunter, bis alles durchsäuert ist.“ Jesus benutzte immer wieder solche Beispiele, wenn er zu den Menschen sprach. In keiner seiner Predigten fehlten sie. So sollte sich das Prophetenwort erfüllen: „Ich werde in Gleichnissen zu ihnen reden. Nur in Gleichnissen will ich von dem sprechen, was seit der Erschaffung der Welt verborgen ist.“ Dann entließ Jesus die Menschenmenge und ging ins Haus. Später baten ihn seine Jünger: „Erklär uns doch das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!“ Und Jesus erklärte es ihnen: „Der Menschensohn selbst ist der Bauer, der die gute Saat aussät. Der Acker ist die Welt, die Saat sind die Menschen, die sich von Gott führen lassen und schon zu Gottes neuer Welt gehören. Das Unkraut aber sind die Menschen, die auf das Böse hören. Der Feind, der das Unkraut zwischen den Weizen sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Erntearbeiter sind die Engel. Wie das Unkraut vom Weizen getrennt und verbrannt wird, so wird es auch bei dem Ende der Welt sein. Der Menschensohn wird seine Engel senden. Sie werden aus der neuen Welt Gottes alle, die Unrecht tun und andere zur Sünde verführen, aussondern und sie in den brennenden Ofen werfen. Dort wird nur Heulen und ohnmächtiges Jammern zu hören sein. Aber alle, die Gottes Willen tun, werden in der neuen Welt ihres Vaters leuchten wie die Sonne. Hört genau auf das, was ich euch sage!“

EVANGELIUM: MT 13, 44-46

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der

schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Gedanken zu den Evangelien: Jesus zeigt sich als Meister, der schlichte und bekannte Alltagsbegebenheiten erzählt. Seine Gleichnisse knüpfen an die Erfahrungen der Menschen seiner Zeit an, deuten sie und erzählen vom Himmelreich, von Gottes Wirken in der Welt. Für Jesus ist klar: Auch wenn es zunächst klein und unscheinbar ist, wird es sich durchsetzen (Katholisches Bibelwerk e.V.), denn *„wenn es ausgesät ist, wird es innerhalb von drei Monaten größer als alle anderen Gartengewächse Durch die vielen ausfallenden Körner geht an Stellen, wo einmal Senf ausgestreut wurde, immer wieder Senf auf.“* (Diözese Linz) Genau das macht Jesus deutlich: Gottes Reich wächst durch viele kleine, vielleicht unscheinbare Gesten, die jedoch eine immense Kraft besitzen.

Gleichzeitig weiß Jesus aber auch, dass Gut und Böse in unserer Welt und in uns selbst oft untrennbar miteinander verwoben sind. Wenn Jesus von Ernte, Trennung und sogar von Feuer spricht, zeigt das vor allem eines: Das Leben ist kein unverbindliches Spiel; es hat Konsequenzen, wie wir uns entscheiden und was wir in uns nähren. Das Feuer steht dabei für die reinigende und verwandelnde Kraft Gottes. Es verbrennt am Ende all das Dunkle, Destruktive und Verletzende in uns, damit unser wahres Selbst ungestört leuchten kann und wir *„die Menschen werden können, so wie Gott uns gedacht hat“*.

Wir sind also eingeladen, aktiv zu werden als achtsame Gärtner unseres eigenen Herzens. Es ist ein lebenslanges Zusammenspiel: Wir sind gefordert, im Alltag ganz konkret Verantwortung zu übernehmen, das Gute aktiv zu nähren und bewusste Entscheidungen zu treffen. Jesus erzählt deswegen vom Sauerteig, um uns Mut zu machen und vor Überforderung zu schützen: Das Gute wächst oft unbemerkt. Unser Tun und Gottes Wirken gehören zusammen. Wir müssen die Ärmel hochkrempeln, aber wir tun es im Vertrauen, dass diese göttliche Kraft bereits in uns gelegt ist. Wir dürfen unser Augenmerk darauf richten, dass dieser Sauerteig unseren Alltag durchdringt – durch kleine, ganz praktische Gesten der Liebe, der Geduld oder ein ehrliches, gutes Wort. Wer diesen Schatz in seinem Leben entdeckt, merkt schnell: Das Reich Gottes ist wie eine kostbare Perle. Man kann sie nicht erzwingen, aber wenn man sie findet, lässt man viele alte Überzeugungen gerne los. Anselm Grün bringt es auf den Punkt: *„Wenn wir im Kleinen wie im Großen die christliche Botschaft von Glaube, Hoffnung, Liebe und Frieden authentisch vorleben, entsprechend handeln und den kostbaren biblischen Weisheitsschatz in unsere krisengeschüttelte Gegenwart transportieren können, dann können wir mitten in dieser gespaltenen Welt zu einem Sauerteig der Hoffnung auf Versöhnung werden – Bedarf gäbe es gegenwärtig wahrlich genug.“* (Christ in der Gegenwart 20/2023)

Gottesdienste im Pfarrverband Eupen-Kettenis

Meinungen der Woche: 16. So im Jk: „Für eine kinderfreundliche Gesellschaft“
 17. So im Jk: „Für ein Familienleben, das der Gerechtigkeit und dem christlichen Glauben entspricht“

Samstag, 18.07.: Mi 2,1-5; Mt 12, 14-21	
13:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef: Brautamt von Philippe Ernst und Caroline Reuter
18:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef: Messfeier Sechswochenamt für Herrn Richard Radermacher f. Fr. Irmgard Jousten-Lejoly

Sonntag, 19.07.: Weish 12,13.16-19; Röm 8,26-27; Mt 13,24-43	
08:30 Uhr	Bergkapelle: Messfeier f. H. Marcel Lovenberg / f. Ehel. Karl + Netty Johnen-Steinbusch / f. Ehel. Klaus + Marlene Brüll-Dormann
09:15 Uhr	Klosterkirche (frz.): messe p. Mme Rita Godesar-Müllender / en action de grâce pour tous les bienfaits de la fam. Meyer-N'Guettia
10:00 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Rosenkranzgebet
10:30 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Messfeier Sechswochenamt für Frau Louise Haag geb. Tillmanns 1. Jahrgedächtnis für Herrn Alfred Moor Jgd. f. Tochter Claudia Moor / Jgd. f. H. Jean Kordel / f. Ehel. Lautermann- Pelzer u. Enkel Jérôme / f. H. Paul De Sy
10:30 Uhr	Pfarrkirche St. Nikolaus: Wort-Gottes-Feier <u>im Anschluss:</u> Austausch bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Brot
18:00 Uhr	Klosterkirche: Abendmesse Ehel. Paul Fettweis-Marianne Hess

Montag, 20.07.: Mi 6,1-4.6-8; Mt 12,38-42	
19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Nikolaus: Messfeier

Dienstag, 21.07.: Nationalfeiertag: Mi 7,14-15.18-20; Mt 12,46-50	
11:00 Uhr	Pfarrkirche St. Nikolaus: Te Deum zum Nationalfeiertag
14.45 Uhr	Krankenhauskapelle: Anbetung
16:00 Uhr	Krankenhauskapelle: Messfeier

Mittwoch, 22.07.: <i>Jer 1,1.4-10; Mt 13,1-9</i>	
06:45 Uhr	Bergkapelle: Fröhschicht
08:30 Uhr	Bergkapelle: Messfeier f. Ehel. Reinertz-Scholl u. Söhne Willy u. Hans
09:00 Uhr	Kapelle Nispert: Wort-Gottes-Feier
19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Messfeier

Donnerstag, 23.07.: <i>Jer 2,1-3.7-8.12-13; Mt 13,10-17</i>	
19:00 Uhr	Klosterkirche: Messfeier f. Fr. Leonie Radermacher-Ahn u. leb. & verst. Angeh.

Freitag, 24.07.: <i>Jer 3,14-17; Mt 13,18-23</i>	
19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Nikolaus: Messfeier Ehel. Hubert u. Resi Pelzer-Dormann / f.d. Leb. & Verst. d. Fam. De Palmenaer-Roderbourg / für Herrn Walter Mersch u.f.d. Leb. & Verst. d. Fam. Graff und Ertz

Samstag, 25.07.: <i>Jer 7,1-11; Mt 13,24-30</i>	
18:00 Uhr	Pfarrkirche St. Nikolaus: Messfeier Jgd. f. Fr. Anna Bong, Sohn Charly Kaiser sowie f. Fr. Rosemarie Kaiser

Sonntag, 26.07.: <i>1 Kön 3,5.7-12; Röm 8,28-30; Mt 13,44-52</i>	
08:30 Uhr	Bergkapelle: Messfeier f. Ehel. Gertrud + Arnold Put-Gombert
09:15 Uhr	Klosterkirche (frz.): messe p. les viv. et déf. de la fam. Ferdinand Jouck / en action de grâce pour tous les bienfaits de la fam. Meyer-N'Guettia
10:30 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Wort-Gottes-Feier
10:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef: Messfeier Jgd. f. H. Ralph Münster / Jgd. f. H. Erwin Zimmermann
14:15 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Taufe von Paul Mausen
15:00 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Taufe von Jakob u. Chloé Schneider
18:00 Uhr	Klosterkirche: Abendmesse

Montag, 27.07.: *Jer 13,1-11; Mt 13,31-35*

18:30 Uhr	St. Josef Kapelle: Messfeier f. Fr. Gretchen Queck-Molitor / f. Ehel. Josef Queck-Anna Ernst, Schwiegersohn Leo Kerren u. f. Fr. Edith Bosma
-----------	---

Dienstag, 28.07.: *Jer 14,17b-22; Mt 13,36-43*

14:45 Uhr	Krankenhauskapelle: Anbetung
16:00 Uhr	Krankenhauskapelle: Messfeier

Mittwoch, 29.07.: *Jer 15,10.16-21; Mt 13,44-46*

06:45 Uhr	Bergkapelle: Frühschicht
09:00 Uhr	Kapelle Nispert: Messfeier
19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Katharina: Messfeier

Donnerstag, 30.07.: *Jer 18,1-6; Mt 13,47-52*

19:00 Uhr	Klosterkirche: Messfeier f. Fr. Maria Müller-Nicoll / f. Fr. Sylvia Neumann-Derichs
-----------	---

Freitag, 31.07.: *Jer 26,1-9; Mt 13,54-58*

19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Nikolaus: Messfeier f. H. Joseph Keutgens / Ehel. Matthias Zimmermann-Maria Heeren / Ehel. Karl u. Marianne Theves-Werker u. Ehel. Leo Werker-Berta Hermanns sowie leb. & verst. Angeh.
-----------	---

Samstag, 01.08.: *Jer 26,11-16.24; Mt 14,1-12*

18: <u>30</u> Uhr	Pfarrkirche St. Josef: Tirolermesse unter Mitwirkung der Musiker aus Oberndorf / St. Johann in Tirol
-------------------	---

Rosenkranzgebet vor den Abendmessen in St. Nikolaus



Ignatius von Loyola (1491–1556, Gedenktag: 31. Juli), Sohn einer angesehenen Adelsfamilie, lebte fast 30 Jahre auf Schloss Loyola. Durch eine Kanonenkugel erlitt er eine schwere Beinverwundung. Während der langen Monate auf dem Krankenlager trat eine Wandlung in seinem Leben ein; er entdeckte durch die Lektüre von Heiligenlegenden und Büchern über Jesus seine Berufung. Am 15. August 1534 legte er auf dem Montmartre in Paris das Gelübde einer neuen Ordensgründung, der Jesuiten, ab.



Kräutersegnung an Maria Himmelfahrt – Herkunft und Bedeutung

Zu Maria Himmelfahrt ist es auch bei uns Tradition, Kräutersträuße zur Segnung mit in den Gottesdienst zu bringen. Doch immer weniger Menschen kennen die Bedeutung dieses Brauchs, wissen, welche Pflanzen dafür verwendet werden

können oder was nach der Segnung mit dem Strauß geschieht.

Die Heilpflanzenexpertin Michaela Schumacher-Fank lädt deshalb am Donnerstag, 13. August, um 19.00 Uhr in ihren Garten in der Bergstraße ein. In gemütlicher Atmosphäre erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes über heimische Heilpflanzen, deren Verwendung sowie die Ursprünge und die Bedeutung der Kräutersegnung an Maria Himmelfahrt.

Eingeladen sind alle Interessierten – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erwünscht, aber nicht verpflichtend.

- **Wann:** Donnerstag, 13. August, 19 Uhr
- **Wo:** Rundgang im Garten bei Michaela Schumacher-Fank, Heilpraktikerin Bergstrasse 111

Melden Sie sich im Pfarrbüro St. Nikolaus (Tel. 087/55 66 24) oder St. Josef (087/55 31 92) an und erleben Sie Düfte, Gemeinschaft und Tradition. Wir freuen uns auf Sie!

Messfeiern mit Kräutersegnung:

Vorabend von Maria Himmelfahrt Freitag, 14. August:

18 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus

Maria Himmelfahrt Samstag, 15. August:

8.30 Uhr in der Bergkapelle

10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef

10.30 Uhr in der Pfarrkirche Kettenis

Urlaubs-Segen

Und nun, bevor du in Urlaub gehst,
wünsch ich dir, dass du dich erholst.

Sag nicht einfach: „Werd ich schon...“

Ich wünsch dir, dass du trotz der Reisevorbereitungen,
trotz der voll gepackten Koffer, die so schwer sind und
doch nur das Notwendigste enthalten (die Anziehsachen für jedes Wetter,
die -zig Schuhe, die Bücher, die du immer mal lesen wolltest, der Reiseproviant und
der Kulturführer...)

dass du trotz deiner Angst, zur Ruhe zu kommen,
deinen Druck, alles nachzuholen, wozu du im Alltag nie kommst,
dort, wo du hinfährst, auch wirklich ankommst.

Ich wünsch dir, dass du dort
ein Stück Ballast abwerfen kannst und spürst,
dass ein Pullover und ein Paar Schuhe
dich länger tragen, als du dir es vorstellen konntest,
dass du, ohne einer Pflicht die Zeit zu stehlen,
auf `s Meer schauen wirst
oder eine Weile

die Maserung eines Holztisches bewunderst.

Dann, wenn Ruhe einzieht und sich in dir breit macht,
wenn die Zeit mehr wird, die dich nicht mehr hetzt,
atme sie ein, die Augenblicke.

Einen Augenblick noch,

ich will dir noch das Wichtigste für deine Reise mitgeben:

Ich wünsch dir Gottes guten Segen,
die Kraft, die zur Ruhe verhilft.

Ich wünsch dir, dass du IHN und dich findest.



Fanny Dethloff-Schimmer



Hotspots des Glaubens

Urlaubszeit ist Kirchenzeit. Denn Kirchen – vor allem natürlich die großen, bau- und kunstgeschichtlich bedeutsamen – sind touristische Hotspots: Orte, die viele Menschen anziehen. Ich kenne das von mir selbst: Komme ich in einen mir bis dahin unbekannten Ort, „muss“ ich die Kirche des Ortes aufsuchen; ich finde das legitim, aber: Kirchen sind zuallererst keine touristischen Hotspots, sondern

Hotspots des Glaubens. Ich erinnere mich an einen Cartoon des Karikaturisten Thomas Pläßmann: Ein Mensch kniet in einer Kirchenbank und betet, um ihn herum eine Vielzahl von Touristen, die fotografieren und sich gegenseitig lebhaft auf die sie umgebende Schönheit aufmerksam machen. Und der Beter fragt die Touristen ganz verschämt: Störe ich Sie? Ein Cartoon, bei dem mir das Lachen im Hals steckenbleibt. Weil seine Aussage so nah an der Realität ist. Ich denke, dass diese Realität auch die Ursache dafür ist, dass in den großen, von vielen Touristen besuchten Kirchen es immer häufiger einen Bereich gibt, der ausdrücklich den Betenden vorbehalten ist. Es ist erfreulich, dass – soweit ich das beurteilen kann – von den Touristen darauf Rücksicht genommen wird. Obwohl: Sich darüber zu freuen, dass in einer Kirche Rücksicht auf Betenden genommen wird ... befremdlich. Auf der anderen Seite: Wer weiß schon, ob nicht für manchen Touristen beim Besuch einer Kirche aus dem Sightseeing eine Gottesbegegnung, eine Glaubenserfahrung wird. Der Geist weht, wo er will ...

Die Beobachtung, dass Kirchen Hotspots des Glaubens sind und Schaufenster in eine andere Wirklichkeit, führt noch zu einer ganz anderen Konsequenz, die auch fernab von allen Touristenströmen zentrale Bedeutung hat: Die Institution Kirche und die Gemeinden müssen alles dafür tun, dass ihre Kirchen erhalten bleiben und möglichst oft geöffnet sind. Ein Hotspot in seiner ursprünglichen technischen Bedeutung ist ja ein Zugangspunkt, der anderen Geräten Internetzugang ermöglicht. Das gilt auch für Kirchen: Zugangspunkte, die Menschen Glaubenszugang ermöglichen. Ich kenne das Argument: da es immer weniger Gläubige gibt, können die Institutionen sich nicht mehr alle Kirchen leisten, doch immer weniger Kirchen werden den Glaubensschwund sicherlich nicht stoppen. Ich befürchte eher eine unheilvolle Kettenreaktion: Immer weniger Gläubige führen zu weniger Kirchen; weniger Kirchen führen zu noch weniger Glauben und so weiter, und so weiter.

Deshalb, liebe Christinnen und Christen: Geht in eure Kirchen, feiert dort, betet, begegnet euch, ruht euch aus, seid da – Gott ist es auch.

Michael Tillmann

Atem holen aus GOTT

Ruhe für die Seele

„Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, von ihm kommt mir Rettung. Er allein ist mein Fels und meine Rettung, meine Burg, ich werde niemals wanken.“ (Psalm 62,2-3)

Ob ich innerlich zur Ruhe komme, ist nicht so sehr davon abhängig, ob Urlaub ist oder Alltag. Sondern ist davon abhängig, wo – oder besser: bei wem – ich verankert bin. Der Psalmbeater verwendet immer wieder die Bilder von Burg und Felsen, wenn er von Gott

spricht. Es geht ihm um Verlässlichkeit und um Schutz. Es geht ihm um das, was Gott zum Beispiel mit dem Regenbogen verspricht: Es wird keine Flut mehr geben, darauf kannst du dich verlassen. Wer sich so geborgen weiß, kann innerlich zur Ruhe kommen oder wie es in einem anderen Psalm heißt (Psalm 131,2): „Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.“



Foto: BuH/picture alliance/Bildagentur-online/Yay

Foto: picture alliance/Bildagentur-online/Yay

Weitere Termine und Angebote im Pfarrverband

SONNTAG, 19.07.

08:30 Uhr: BRF2 Glaube Kirche Leben (Wiederholung um 18:30 Uhr)

Moderation: Marlene Backes

1. Berni Schmitz: Kommentar zum Sonntagsevangelium
2. Emil Piront: Franz von Assisi, Gott in der Schöpfung schauen
3. Dorothea Peters: Heimat - eine biblische Spurensuche
4. Marlene Backes: Unser Nationalfeiertag

DIENSTAG, 21.07.

19:00 Uhr: Konzert mit der 3-Generationen-Band „Väter & Söhne“ in der Pfarrkirche St. Nikolaus

21:00 Uhr: Konzert mit dem Frauen-Quintett „Tango de Minas“ in der Pfarrkirche St. Nikolaus

MITTWOCH, 22.07.

14:30 – 16:30 Uhr: Mess'Aje
Nachtreffen im Pfarrhaus Kettenis

SONNTAG, 26.07.

08:30 Uhr: BRF2 Glaube Kirche Leben (Wiederholung um 18:30 Uhr)

Moderation: Hubert Simons

1. Berni Schmitz: Kommentar zum Sonntagsevangelium
2. Emil Piront: Franz von Assisi und die Wundmale Christi heute
3. Hubert Simons: Glauben - Vertrauen - Beten



Pfarrteam

Dechant
Schmitz Helmut
087/55 66 24
Marktplatz 26

Kaplan
Dubois Alain
0474/82 10 60

Kaplan
Goudohessi Hervé
0465/90 33 19

Pfarrassistentin
Laschet Anita
0473/41 31 76

Diakon
Kapinga Bernard
087/63 09 85

Pfarrbüros:

St. Josef, Haasstraße 52, 4700 Eupen - Tel. 087 55 31 92
E-Mail: pfarrbuerostjosef@skynet.be **Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 12 Uhr**

St. Nikolaus, Marktplatz 26, 4700 Eupen - Tel. 087 55 66 24
E-Mail: pfarre.stnikolaus@skynet.be **Öffnungszeiten: Mo + Di sowie Do + Fr 11 - 12 Uhr und von 16 - 17 Uhr + Mi 9.30 - 12.30 Uhr**

St. Katharina, Winkelstraße 1, 4701 Kettenis - Tel. 087 74 21 52
E-Mail: pfarre.kettenis@belgacom.net **Öffnungszeiten: Do 14 - 17 Uhr** oder melden Sie sich im Pfarrbüro St. Josef zu den oben angegebenen Öffnungszeiten.

Liebe Mitchristen,

nun sind wir bereits im Monat Juli angekommen und die erste Hälfte des Jahres ist vorüber. Manche von uns denken vielleicht: „So schnell ist die Zeit vergangen.“

Die Jugendgruppen sind oder fahren auf Lager und erleben hoffentlich eine ganz besonders schöne Zeit der Gemeinschaft. Der Alltag wird durch längere Abende, Urlaubstage oder einfach durch die Sommerzeit entschleunigt. „Mut zur Pause“ brauchen wir immer mal wieder – ob es einige Minuten zwischendurch sind oder einige erholsame Wochen, in denen wir zur Ruhe kommen. Es ist Zeit, um Kräfte zu sammeln, neue Dinge auszuprobieren oder Neuland zu entdecken. Die Philosophin Alice Lagaay hat dieses Bedürfnis einmal so auf den Punkt gebracht: *„Manchmal muss ich mich selbst in Ruhe lassen. Manchmal muss ich die um mich herum in Ruhe lassen. Manchmal muss ich sogar meine Arbeit ruhen lassen. Ich muss sie unterbrechen und die Arbeit selbst fragen, was sie werden will.“*

Im Laufe der Zeit schauen wir immer mal wieder mit einem kritischen Blick zurück und mit einem sehnsüchtigen Blick nach vorne. Wie steht es um unsere Ziele und unseren Lebenssinn? Wie oft überfordert uns der Blick auf Uhr oder Kalender, wenn wir spüren, dass so manches nicht mehr so leicht geht wie früher? Die Gleichnisse Jesu schenken uns hier Zuversicht: Die Saat wächst von alleine, der Sauerteig wirkt unbemerkt. Vielleicht gibt uns diese entschleunigte Zeit Gelegenheit innezuhalten, die Natur zu bewundern, Vogelgezwitscher wahrzunehmen, dem Plätschern des Baches zuzuhören oder ganz bewusst einen Kirchenraum aufzusuchen. All dies hilft uns, die Zusage Gottes zu spüren: „Du bist mein geliebtes Kind.“ Es geht dabei um Beziehung und um Resonanz – das Gefühl „Ich bin gemeint und ich bin wertvoll“ lässt Herzen aufgehen. Der Soziologe Hartmut Rosa beschreibt dies als notwendiges Bedürfnis des „Aufhörens“ - „Aufhorchens“, damit wir „anrufbar“ für etwas Höheres bleiben.

Dies verdeutlicht auch der Liedtext „*Nimm dir Zeit*“ der Hühner:

Nimm dir die Zeit – die du glaubst nicht zu haben

Du brauchst die Zeit zur Zufriedenheit

Zeit für dich selbst und für all deine Freunde

Kostbare Zeit, die es gut mit dir meint.

Nutze sie gut – hab einfach den Mut – mach dir die Zeit zum Freund,

der zu dir gehört, dir hilft und dich führt, der mit dir lacht und mit dir weint!

Ich wünsch dir Zeit für deine Träume, dass sie in Erfüllung gehn –

Wünsch dir die Zeit, um all die Wunder dieser Erde zu verstehn –

Und ich wünsch dir Zeit zum Lachen – zum verrückte Sachen machen –

Nicht nur an der Uhr zu kleben – ja ich wünsch dir: Zeit zum Leben!

Ich wünsche euch einen schönen Sonntag und eine gesegnete Zeit,
eure Pfarrassistentin

Anita Laschet